

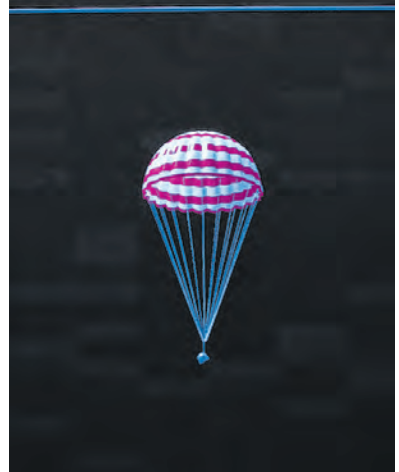
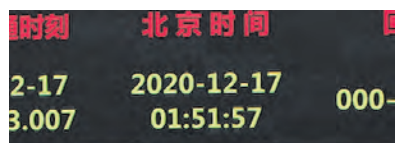
Gute Nachrichten

capito@augsbu-ger-allgemeine.de

Stückchen vom Mond

Eine kleine Kapsel schwebt an einem Fallschirm vom Himmel. Sie landet in einer Art Wüste. Schnell machen sich noch im Dunkeln Hubschrauber, Flugzeuge und Fahrzeuge mit Scheinwerfern auf die Suche nach ihr. Denn diese Kapsel enthält etwas sehr Seltenes: Gestein vom Mond! Eine Raumsonde des Landes China hatte es geholt: und zwar von der Seite des Mondes, die wir nicht sehen. Es ist erst das dritte Mal, dass überhaupt Mondgestein von Menschen auf die Erde gebracht wurde! Forscher wissen bereits, dass diese Gesteinsproben jünger sind als die, die früher eingesammelt wurden. Jetzt wollen sie aber mit den neuen Stückchen mehr etwa über Vulkane auf dem Mond herausfinden.

Euer CAPITO-Team



Forscher hatten sich vorher vorgestellt, wie die Kapsel mit Mondgestein zur Erde schweben soll.



Diese kleine Kapsel war im Weltall und hat Mondgestein mitgebracht. Fotos: dpa

Witzig, oder?

Clemens kennt diesen Witz: Das Häschen fragt in der Apotheke: „Haddu Mörchen?“ Der Apotheker antwortet: „Nein habe ich nicht.“ Am nächsten Tag kommt das Häschen wieder: „Haddu Mörchen?“ Der Apotheker ist sichtlich genervt: „Ich hasse diese ständige Fragerei und kündige. Nimm du halt meinen Job.“ Am nächsten Tag kommt der Apotheker um den Spieß umzudrehen und fragt das Häschen: „Na, haddu Mörchen?“ Sagt das Häschen: „Haddu Rezept?“

» Kennst du auch einen guten Witz? Schreib einfach an: capito@augsbu-ger-allgemeine.de

Der tierische Weihnachts-Wunschzettel 18. Wir haben 24 Tiere gefragt, was sie sich in diesem Jahr zu Weihnachten wünschen. Kannst du erraten, um welches Tier es sich handelt? Quietscheball ein langes Würstchen Welches Tier suchen wir diesmal?



Sogar Schulklassen und Kindergartengruppen beteiligten sich an der Aktion „Adventspost ans Seniorenheim“, zu der wir zusammen mit freiwilligen Helfern aus der Region auf Capito aufgerufen hatten.



Fotos: Landratsamt Aichach-Friedberg, Familienzentrum Ulm

Danke, liebe Kinder!

Adventspost ans Seniorenheim Weil Jungen und Mädchen aus dem Capitoland so fleißig waren, kann mit ihren Briefen rund 2000 Seniorinnen und Senioren eine Freude bereitet werden

VON LEA THIES

Hunderte Kinder aus dem Capitoland haben gezeigt, dass sie ein großes Herz für alte Menschen haben. Sie haben bei der Aktion „Adventspost ans Seniorenheim“ mitgemacht, zu der unsere Zeitung zusammen mit Helferinnen und Helfern aus Augsburg, Kempten, Neu-Ulm, Aichach und Günzburg aufgerufen hatte. Die Jungen und Mädchen haben fleißig Briefe geschrieben, um den alten, einsamen Menschen eine Freude zu machen. Die Helferinnen und Helfer, die diese Briefe gerade an die Seniorenheime weiterleiten, sind begeistert und haben überschlagen: Rund 2000 alte Menschen aus der Region werden in den nächsten Tagen einen lieben Adventsgruß von ihnen unbekannt Menschen bekommen und sich dadurch hoffentlich ein bisschen weniger einsam fühlen. Von dieser großen Beteiligung hatte niemand der Organisatoren zu träumen gewagt.

Im Frühjahr waren bei einer ähnlichen Aktion Briefe für rund 1000 Senioren zusammengekommen.

Maria Fey und Bernd Rebstein von der Stadt Augsburg haben in den vergangenen Tagen viele Briefe sortiert und geschichtet und sind gerührt: „Allen Briefeschreibern ein ganz großes Danke.“ Die Post kam von Familien, Schulklassen, Kindergartengruppen, Förderschulen und Kinderhäusern und auch von Erwachsenen, die mit ihrem Brief anderen eine Freude machen möchten. Im Freiwilligenzentrum in Günzburg kam sogar ein Brief aus Stuttgart an.

„Es war sehr schön zu sehen, wie viele Gedanken sich die Kinder über die Situation der alten Menschen in den Heimen gemacht haben“, freut sich Maria Fey, die auch die Idee zu der Aktion hatte. Viele Jungen und Mädchen haben diese Gedanken auch in den Briefen niedergeschrieben. „Diese Sicht der Kinder ist besonders. Diese Worte

geben den Menschen so viel in der Corona-Zeit, so ein Brief kann ihnen wirklich helfen“, ist sich Bernd Rebstein sicher. Die Aktion tue nicht nur den Senioren gut, es sei bestimmt auch ein schönes Gefühl für die Briefeschreiber gewesen, aktiv jemandem helfen zu können, sagt Maria Fey.

Danke auch an ...

... die Helferinnen und Helfer im Freiwilligen-Zentrum Augsburg, bei den Mehrgenerationen-Treffpunkten der Stadt Augsburg, beim Freiwilligenzentrum Stellwerk in Günzburg, in der Freiwilligenagentur „mitanand & füranand im Wittelsbacher Land“ in Aichach, im Koordinationszentrum bürgerschaftliches Engagement in Kempten und im Familienzentrum Neu-Ulm, die die Adventspost entgegengenommen und/oder verteilt haben.

In der Freiwilligenagentur in Aichach kam ein Brief an, in dem ein Kind schrieb: „Hoffentlich ist Corona bald weg und wir können uns wieder alle treffen.“ Viele Kinder berichten davon, dass Weihnachten leider ohne Oma und Opa stattfindet. „Die Briefe waren unheimlich liebevoll und nett geschrieben“, hat auch Maria Granz vom Freiwilligenzentrum Günzburg festgestellt, als sie zusammen mit ihrem Kollegen Michael Strohdiecher die Adventspost in Empfang nahm. Insgesamt wurden da etwa Sterne verschickt, Scherenschnitte, Salzteigkunstwerke und Kinderbilder. „Sogar Zweijährige haben mitgemacht und ein Bild gemalt, den Brief dazu hat dann die Mama geschrieben“, freut sich Maria Granz. Und auch darüber, dass viele auch draufgeschrieben haben, dass sie sich über eine Antwort freuen. Vielleicht entstehen ja so auch Brieffreundschaften, die über die Weihnachts- und Coronazeit andauern werden.

Ein Aha wegen der AHA-Regeln

Buch Claudia Borchert hat ein Märchen über den Kampf gegen Corona geschrieben

Bis vor einem Jahr war „Aha“ einfach der Ausdruck für „aha verstanden“. In der Corona-Krise haben die drei Buchstaben aber eine ganz andere Bedeutung bekommen. Sie sind die Abkürzung für Abstand, Hygiene, Alltagsmaske. Obwohl viele Kinder die AHA-Regeln kennen, fühlt sich die Umsetzung im Alltag doch etwas seltsam an. Damit sich Kinder damit einfacher tun und so auch etwas gegen Corona unternehmen können, gibt es nun ein neues kleines Mitmach-Büchlein.

Darin gibt es auch Mitmach-Tipps

Die Idee dafür hatten Claudia und Peter Borchert aus Augsburg. In der Corona-Krise sind die beiden mehr als sonst spazieren gegangen und überlegten sich dabei: Viele Kinder haben vielleicht Angst vor Corona und finden die AHA-Regeln unangenehm. Wie kann man ihnen die Angst nehmen und gleichzeitig zeigen, wie wichtig das AHA ist? Ganz einfach: mit einem Märchen, in dem es um die AHA-Regeln geht.

So entstand die Geschichte über die Freunde Prinzessin Co-

ronella, Ritter Covidibus und das Pferd Nummer 19, die ein geheimnisvolles Virus mit einer Zauberformel einfangen. „Außerdem wollten wir auch zeigen, dass es nicht nur wichtig ist, Corona zu bekämpfen. Freundschaften sind in diesen Tagen auch ganz besonders wichtig“, sagt Claudia Borchert, die auch

in einem Kinderhaus arbeitet und auch alle Bilder in dem Buch gemalt hat.

Und weil man Dinge besser begreifen kann, wenn man sie nachmacht, gibt es in dem Büchlein auch Mitmach-Tipps für Corona-Prinzessinnen und Covid-19-Ritter. Da steht zum Beispiel, wie man ein besseres

Gespür für eineinhalb Meter Abstand bekommen kann. Oder wie man sich ganz einfach eine Alltagsmaske bastelt. (lea)

Info Mehr Informationen über das Büchlein „AHA – ein Mitmachbuch für Corona-Prinzessinnen und Covid-19-Ritter“ gibt es unter www.art-ich.net im Internet.



Claudia Borchert aus Augsburg hat ein Märchen über die AHA-Regeln geschrieben, das Kindern die Angst vor den Corona-Regeln nehmen soll. Foto: Silvia Wyszengrad

Verlosung

Wir verlosen heute 20 AHA-Mitmachbücher von Claudia Borchert. Möchtest du eins gewinnen? Dann bitte deine Eltern, uns bis Montag, 21. Dezember, eine Mail an capito@augsbu-ger-allgemeine.de, Betreff: AHA, zu schreiben. Wir losen aus allen Einsendungen die 20 Gewinner aus. Bitte gib deine Adresse an, damit wir dir das Büchlein schnell zuschicken können.

Info für die Eltern Bitte beachten Sie Hinweise zum Datenschutz und die Informationspflichten nach Art. 13 DSGVO unter augsbu-ger-allgemeine.de/datenschutz oder unter Telefon 0821-777/2355.

Zu Hause ins Theater gehen

Die Adventszeit ist für viele auch Theaterzeit. Denn jetzt gibt es meist viele Aufführungen, die uns auf Weihnachten einstimmen. Darauf muss sogar in Corona-Zeiten niemand verzichten. Denn einige Theater zeigen ihre Vorstellungen im Internet.

Wer Lust auf Puppentheater hat, der ist bei der Schaubühne Berlin richtig. Am Sonntag wird dort mit Marionetten die Geschichte „Irgendwo ein Licht“ gezeigt, nach einem Märchen des Autors Hans Christian Andersen.

Um Märchen geht es auch in den Aufzeichnungen des Galli Theaters in Mainz. Dort kannst du dir zum Beispiel Aladdin oder den Froschkönig ansehen. Für ältere Kinder ab zehn sind die Abenteuer von Tim, Karl Klößchen und Gaby im Stück „TKKG – Gefangen in der Vergangenheit“. Das Junge Theater Bonn zeigt davon mehrere Vorstellungen bis Ende Dezember.

Das Staatstheater Augsburg stellt heute das Weihnachtskonzert online, das sich die ganze Familie unter staatstheater-augsburg.de/mediathek ansehen kann.

Auch das Eukitea-Theater macht mit

Das Eukitea-Theater in Diedorf bei Augsburg ist auch digital unterwegs: Das diesjährige Wintermärchen „Jack und die Zauberbohnen“ (ab 4 Jahre) wurde professionell gefilmt und wird nun als Video ausgestrahlt: am 20. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 3. Januar, 6. Januar, 9. Januar, 10. Januar und 17. Januar zwischen 16 und 17.30 Uhr unter www.eukitea.de.

Die digitalen Aufführungen der Theater kosten meist ein paar Euro und wenn nicht, freuen sich die Theater über Spenden. Denn ohne Publikum in ihren Sälen verdienen sie sonst gerade nichts. (dpa, lea)



„Jack und die Zauberbohnen“ heißt das Wintermärchen, das das Eukitea-Theater Diedorf digital aufführt. Foto: Marcus Merck



Gebrauchte Kinostühle werden in einem Kino zum Verkauf angeboten. Wer will, kann sich so einen Kinossessel für zu Hause kaufen. Foto: dpa

Kinossessel für zu Hause

Einen tollen Film gucken und dabei gemütlich im Kinossessel versinken: Dafür muss man normalerweise in ein richtiges Kino gehen. Aber manche Leute holen sich dieses Gefühl jetzt auch nach Hause. Denn ein Kinobesitzer verkauft gerade unter anderem in der Stadt Osnabrück gebrauchte Kinossessel. Sie stammen aus einem Filmhaus, das vor einiger Zeit renoviert wurde. Beliebt sind vor allem die roten Sitze. „Auch die blauen bekommen wir noch weg“, meinte der Kinobesitzer aber. (dpa)